

Erneut Gutachter am Wort, Antrags-Salve der Verteidigung

Der Prozess um den Ritualmord von Saalfelden geht ins Finale

Vierter Prozesstag um den brutalen Ritualmord von Saalfelden in Salzburg, bei dem Alexander I. (21) seine Freundin mit 50 Messerstichen tötete. Erneut sagten Star-Profiler Thomas Müller und Gerichtsmediziner Sebastian Kunz zur „Overkill“-Theorie aus, dann folgte eine Salve an Anträgen von Seiten der Verteidigung.

„Vor allem für die Familie ist dieser Prozess eine enorme Belastung“, weiß Opfer-Anwalt Stefan Rieder, dessen Experten vom „Weißen

woch wurden erneut die beiden Gutachter zur „Overkill“-Theorie befragt, also zum fachspezifisch genannten „Übertöten“ des Opfers. Immerhin 50 Mal hat Alexander I. mit fünf verschiedenen Messern auf sein Opfer eingestochen.

Ring“ sich das ganze Verfahren lang um die Angehörigen kümmern.

Ein Verfahren, das mittlerweile unter noch strengeren Sicherheitsauflagen wie bisher stattfindet – mit extra Absperrgittern im Saal und eigener Eingangstüre für den Angeklagten.

Und das den Beteiligten alles abverlangt: Am Mitt-

Danach stellte Verteidigerin Liane Hirschbrich eine Salve an Anträgen, vorrangig das Motiv der Tat – ob aus Eifersucht oder ein Ritualmord – und die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten betreffend. Die steht ja im Fokus des Prozesses: Laut Gutachten von Neuropsychiater war der Ange-

klagte voll zurechnungsfähig. Das will die Verteidigerin so nicht hinnehmen.

Der Schwursenat um Richterin Bettina Maxones-Kurkowski wies letztlich alle Anträge ab, beendete Mittwochabend das Beweisverfahren. Heute Donnerstag folgen die Plädoyers und auch vermutlich ein Urteil.



Foto: Max Grill

Kriminalpsychologe Thomas Müller (o.), erhöhte Sicherheit mit Absperrungen im Saal (u.)



Foto: Max Grill